



## WOCHENINFORMATION DER STIFTSPFARRE

### MARIA KIRCHBÜCHL-ROTHENGRUB

Pfarrmoderator P. Mag. Charbel Schubert O.Cist.

Pfarrgasse 9, A-2732 Willendorf am Steinfelde

☎ 02620/2228 📠 06767143166

✉ [pfarre.Kirchbuechl@katholischekirche.at](mailto:pfarre.Kirchbuechl@katholischekirche.at) 🌐 [www.kirchbuechl.at](http://www.kirchbuechl.at)

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Analysen der vergangenen Wochen fallen eigentlich recht düster aus! Man könnte fast meinen, dass der ganze Wahnsinn der letzten Jahre aus Kino und Film nun Realität geworden ist. Die Wirtschaft in Europa und darüber hinaus fährt mit Volldampf in Richtung Rezession und immer mehr Menschen fragen sich, mehr oder weniger in ihren eigenen vier Wänden eingesperrt: Was oder wer kann uns noch retten? Alle Maßnahmen der Regierung haben das Ziel den Einzelnen zu schützen, besonders in dem er Zuhause bleibt. Jeder Einzelne kann gerettet werden und zwar so, dass er sein wirkliches Zuhause erlangt! Das Zuhause und die ewige Freude im Himmel! Ist es bei so einer unvorstellbar großen, einer so kostbaren Chance, nicht absolut notwendig, alle Anstrengungen und auch Kreativität aufzubringen? Natürlich. Die Bürger sollen nur für lebensnotwendige Erledigungen das Haus verlassen. Zum Lebensnotwendigen gehört auch die Seele des Menschen. Wenn gerade auch keine öffentlichen Gottesdienste möglich sind stehen die Kirchen offen zum persönlichen Gebet. Eine Kirche besuchen und eine Kerze anzünden auch wenn kein Gottesdienst gefeiert wird hilft uns die tröstende Nähe Gottes zu erfahren. Besonders laden uns da der Karfreitag und der Karsamstag ein. Das Wort "Kara" bedeutet Trauer oder Wehklage - und steht für die Bedeutung des Tages, an dem die Christen an den Tod von Jesus denken. In diesen Tagen können auch wir Gott unser Leid klagen und den lebensnotwendigen Trost für unsere Seele finden. Die Gläubigen haben ein verständliches Bedürfnis, diese Tage mit einem Gottesdienst zu begehen. Durch die mediale stattfindende Feier wird ihnen eine besondere Form der Anteilnahme ermöglicht. Der **ORF II** überträgt am Ostersonntag aus dem Stephansdom; anschließend den Segen „Urbi et orbi“ mit Papst Franziskus. **ORF III** überträgt am Gründonnerstag, Karfreitag und die Osternacht aus dem Stephandom. **ORF Radio Ö-Regional** überträgt, wie gewohnt, an allen diesen Tagen. Als Pfarrer kann ich vier Gläubige bitten, die erklärterweise gesund sind und nicht einer Risikogruppe angehören, mit mir Die drei österlichen Tage zu feiern. Die Mitglieder der Feiерgruppe sind keine „Auserwählten“ und auch kein „heiliger Rest“. Diese kleine Gemeinschaft feiert die Liturgie dieser Tage möglichst den liturgischen Büchern entsprechend. Die Gläubigen feiern diese Tage zu Hause. Dem Gottesdienst darf nach der Regel des Heiligen Benedikt nichts vorgezogen werden. So gab der Mönchsvater des Abendlandes dem Leben seiner Mönche eine Struktur, die auch der Hauskirche unserer Zeit helfen kann zu einer erfüllten Begegnung mit Gott zu kommen. Neben dem Mitfeiern der Gottesdienste am Radio, im Fernseher oder im Internet ist aktiv selber machen eine sehr gute Lösung. Wen man die Texte sich auch allein laut vorliest und auch ein Lied laut singt wird man mit dem ganzen Körper und der Seele in Anspruch genommen. Auch ich bete bei meinen Gottesdiensten mit lauter Stimme und singe mit voller Freude. Ich lasse mir die Freude an meinen Glauben nicht nehmen. Auf den nächsten Seiten sind die Texte zu den Gottesdiensten am Gründonnerstag, Karfreitag und der Osternacht, machen sie sich eine Freude und singen laut mit.

Liebe Brüder und Schwestern!

Alljährlich begehen Christen an den drei österlichen Tagen das Gedächtnis der Leiden Jesu, seines Sterbens und seiner Auferstehung. Das österliche Triduum ist gewissermaßen der Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres, denn es verweist auf die Mitte unseres Glaubens. Frei und wissend geht Jesus seiner Stunde entgegen. Der Evangelist deutet den Weg Jesu als Liebe „bis zur Vollendung“: bis ans Ende, bis zum Äußersten seiner göttlichen und menschlichen Möglichkeit. In der tiefsten Erniedrigung Jesu wird seine göttliche Größe offenbar. Die Fußwaschung ist, wie das Abendmahl, Vorausznahme und Darstellung dessen, was am Kreuz geschah: dienende Liebe, Hingabe bis in den Tod. Die Liebe ist das Lebensgesetz Christi und seiner Kirche.



Er liebte sie bis zur Vollendung

#### +Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,1–15)

4

1. Schwei-gend\_\_ sank der A-bend\_\_ nie - der  
in das\_\_ stil - le Ce-dron-tal. In dem\_\_ Kreis ge -  
lieb - ter\_\_ Brü - der saß der\_\_ Herr beim  
letz - ten Mahl. "Die - ses Mahl mit\_\_ euch zu fei - ern",  
sprach er, "hat mein\_\_ Herz be - geehrt; denn ich\_\_ schei - de  
nun, ihr\_\_ Teu - ern, Got - tes\_\_ Sohn wird bald ver - klärt."

2. Brot nimmt er in seine Hände/ blickt zum Vater auf und bricht/ dankend diese Himmelsspende, /segnet sie darauf und spricht: /„Esst mit dankbarem Gefühle; /dieses ist mein Leib, nehmt hin,/ den ich jetzt für euch und viele /hinzugeben willens bin."

3. Nach Genuss der heil'gen Speise/ nimmt er auch den Kelch mit Wein/, segnet ihn auf gleiche Weise,/ setzt ihn zum Denkmal ein: /„Nehmet hin und trinket alle, /denn des Bundes Blut ist dies,/ das, erlösend von dem Falle/, euch erschließt das Paradies."

Liebe Brüder und Schwestern!

Die Feier vom Leiden und Sterben Christi ist der Hauptgottesdienst um 15 Uhr am Nachmittag des Karfreitags. Dabei gedenken die Gläubigen des Erlösungstodes Jesu Christi am Kreuz. Es wird die Johannespassion vorgetragen und das Kreuz verehrt: *Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt; Kommt, lasset uns anbeten.*

Die Großen Fürbitten bilden in der Karfreitagsliturgie den dritten Teil der Karfreitagsfeier. Sie formulieren die Antwort der gottesdienstlichen Versammlung auf die vorangegangenen Schriftlesungen und Gesänge. Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie hat die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung für den Karfreitag im Jahr 2020 eine besondere Fürbitte veröffentlicht, die zwischen der 9. und der 10. Fürbitte eingefügt wird. In diesem Jahr wird es kein Heiliges Grab geben. Die Gläubigen sind eingeladen das nun enthüllte Kreuz bis zum Abend des Karsamstags zur stillen Verehrung im Gebet aufzusuchen. Die Pfarrkirche ist zum Gebet geöffnet.



Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus

### Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. (Joh 18,16–30)

1. Heil' - ges... Kreuz, sei hoch-ver - eh - ret,  
Baum, an dem der Hei-land hing, wo sich... sei-ne  
Lieb' be - wä-h-ret, Lieb', die bis zum To - de  
ging. Sei mit Mund... und Herz ver - eh - ret,  
Kreuz-stamm Chri-sti, ... mei-nes Herrn, einst-mals seh'n wir  
dich ver - klä-ret, strah-lend gleich dem Mor-gen-ster-n.

2. Heiliges Kreuz, sei unsre Fahne, die uns führt durch Kampf und Not, die uns halte, die uns mahne, treu zu sein bis in den Tod. Refr.: Sei mit Mund und Herz verehret, Kreuzstamm Christi, meines Herrn. Einstmals seh'n wir dich verkläret, strahlend gleich dem Morgenstern.

3. Heiliges Kreuz, du Siegeszeichen, selig, wer auf dich vertraut. Sicher wird sein Ziel erreichen, wer auf dich im Leben schaut. Refr.: ...

4. Kreuz, du Denkmal seiner Leiden, präg' uns seine Liebe ein, dass wir stets die Sünde meiden, stets gedenken seiner Pein. Refr.: ...

Liebe Brüder und Schwestern!

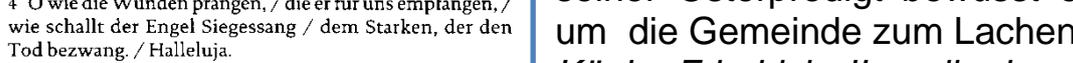
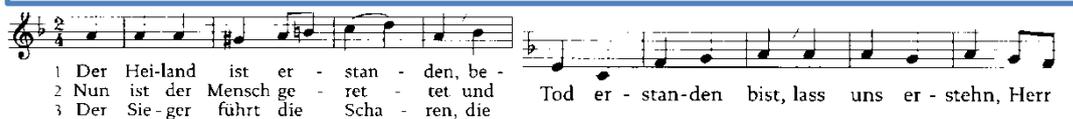
In diesem Jahr findet die Feier der Osternacht als Auferstehungsfeier am frühen Morgen um 5 Uhr statt. Die kleine Fei ergemeinde von fünf Personen feiert trotz wenig Schlaf die Feier der Osternacht vom Dunkel zum Licht, vom Tod zur Auferstehung. Die Osternachtsfeier ist lang, sie schließt alles ein, was für die Glaubenden mit der Auferstehung Jesu verbunden ist. In den Lesungen aus dem Alten Testament wird die gesamte Heilsgeschichte vergegenwärtigt, die auf den Höhepunkt, die Auferstehung Jesu, hingeführt. Das ist einerseits der Rückblick auf die Geschichte Gottes mit den Menschen, andererseits der Vorausblick, die Hoffnung auf Rettung aller Menschen. Zum Glorialied der Osternacht werden die Kerzen am Altar angezündet und die Glocken, die seit Gründonnerstag geschwiegen haben, läuten. Es folgt die Lesung aus dem Römerbrief, in der die Taufe erklärt wird. Damit wird - nach dem Rückblick auf die Heilsgeschichte - nun die Zukunft in den Blick genommen: Wer getauft ist, der ist mit Christus gestorben und kann sich jetzt als neuer Mensch.



Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat

### +Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mádgdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen. (Mt 28, 1–10)



## Osterlachen

Das Osterlachen war lange Zeit ein Teil der Osterpredigt. Nach der siebenwöchigen Fastenzeit sollte zum Osterfest mit Hilfe dieser Tradition das Lachen in der christlichen Kirche wieder Einzug halten. Der Pfarrer erzählte in seiner Osterpredigt bewusst einen Osterwitz um die Gemeinde zum Lachen zu bringen.

*König Friedrich II. soll einen Pfarrer einen Pfarrer seines Amtes entheben, weil er die Auferstehung leugnet. Der König antwortet: "Das ist jetzt ganz und gar seine Sache, wenn er nicht auferstehen will, dann soll er doch meinerwegen am Jüngsten Tag liegen hleihem"*



## WEIHE AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIENS



angesichts der „Corona-Krise“  
Allerseligste Jungfrau Maria,  
Mutter Gottes und Hilfe der Christen.  
In dieser Zeit großer Herausforderungen für die ganze Welt  
weihen wir uns durch dein Unbeflecktes Herz Jesus:  
uns selbst, unsere Familien,  
unsere Pfarregemeinden und Diözesen  
und alle Menschen guten Willens.  
Du wirst in Lourdes als Heil der Kranken  
und als Unbefleckte angerufen.  
Deiner liebevollen Fürsorge vertrauen wir uns an.  
Wir erneuern die Versprechen unserer Taufe und Firmung  
und bitten um deine Fürsprache, dass wir immer gläubig  
mit Jesus Christus und seiner Kirche verbunden bleiben.  
Nimm unter deinen Schutzmantel all jene,  
die leiden aufgrund des Corona-Virus  
und alle, die sich um die Kranken kümmern,  
wie es uns dein Sohn gelehrt hat, für andere da zu sein.  
O liebevolle Mutter, am Fuß des Kreuzes  
wurde dein Unbeflecktes Herz  
von Schmerz durchbohrt angesichts des Leidens deines Soh-  
nes.  
Du bist im Glauben standhaft geblieben  
und weißt, was wir in diesen schwierigen Tagen brauchen.  
Hilf uns, o Mutter der göttlichen Liebe,  
den Willen des Vaters zu erfüllen  
und zu tun, was uns Jesus sagt  
– Er, der unsere Schmerzen auf sich nahm  
und unsere Leiden trug, um uns durch das Kreuz  
zur Freude der Auferstehung zu führen.  
O, gebenedeite Mutter, unser Leben und unsere Hoffnung:  
Wir hoffen und vertrauen, dass diese Weihe die Ehre Gottes  
vermehrt  
und uns zu Jesus, deinem Sohn führt –  
jetzt und einmal für immer. Amen.

Die portugiesischen Bischöfe haben an alle Bischöfe der Welt appelliert, am Fest der Verkündigung des Herrn ihr Land mit den Familien, Pfarren und Diözesen Jesus durch das Unbefleckte Herz Mariens zu weihen. Als Pfarrer eines Marienheiligums Weihe ich meine Pfarre, mit allen Familien und unser Land Österreich Jesu durch das Unbefleckte Herz Mariens. Bitte betet das Weihegebet gläubig mit um Rettung aus schwerer Not und um Festigung im Glauben.

Ab sofort betet **täglich** einer der österreichischen Bischöfe den Rosenkranz über Radio Maria in der Zeit von **18.20–19.00 Uhr**. Die Einladung erfolgt aus der Erfahrung der Nachkriegszeit, wo die Bischöfe zum gemeinsamen Gebet aufgerufen haben. „Das Gebet ersetze zwar nicht was wir selber tun müssen, aber es ist die spontane Herzensreaktion in Zeiten der Not die Hilfe Gottes und der Gottesmutter Maria zu erbitten“, meint Kardinal Schönborn in Anspielung auf die von Staat und Kirche empfohlenen Maßnahmen. „Zu diesem täglichen Rosenkranz-Gebet möchten wir ermutigen und viele einladen, sich zu beteiligen.“

## Der traurigste Hallelujagesang aller Zeiten

Da die aktuelle Situation uns gerade so in Anspruch nimmt und sich die meisten an so ein trauriges Osterfest nicht erinnern können, übersehen wir den 75. Jahrestag des Kriegsendes als der Krieg in die Pfarre kam. Es war der 31. März 1945 Gründonnerstag, in der Pfarrhofkapelle war gerade die Ölbergandacht, als auf furchtbare Detonationen und Fensterscheibenklirren zu hören war. Die Andacht wurde sofort abgebrochen, der Himmel war taghell erleuchtet, Neunkirchen wurde von russischen Fliegern angegriffen. Am Ostersonntag wurden die Gläubigen beim Frühgottesdienst in aller Ruhe auf das Ärgste vorbereitet. Es war der traurigste Hallelujagesang aller Zeiten. Man hörte das Artillerieschießen immer näher kommen. Am Abend wollte der Pfarrer noch einmal zum Kirchbüchl hinauf um das Allerheiligste zu holen aber die Soldaten ließ ihn nicht mehr durch. Tags darauf am Ostermontag um 6 Uhr abends kamen die ersten russischen Panzer und zogen in Willendorf ein. Es war totenstill im Dorf. In den folgenden Tagen flogen tausende Granaten Tag und Nacht hin und her wochenlang war unsere Heimat Frontgebiet. Am 9. April 1945 wurde Willendorf in Brand geschossen und 26 Häuser sowie 42 Stück Vieh wurden ein Raub der Flammen. Frauen und Mütter samt Kindern fanden Zuflucht im Schloss Strelzhof. Mehr als drei Wochen konnte P. Leopold nicht auf den Kirchbüchl in die Pfarrkirche. Am 2. Sonntag nach Ostern dem Guten-Hirten-Sonntag erhielt er die Erlaubnis nun wieder täglich die hl. Messe in der Pfarrhofkapelle zu feiern. Der Große-Wallfahrtstag auf dem Kirchbüchl musste wie auch heuer ausfallen. Das Gotteslob wurde durch die große Finsternis der Zeit zugedeckt konnte aber nicht verborgen bleiben. Die Dunkelheit hat nicht gesiegt, sondern Gott führte die Menschen zurück zum Licht, zur Wahrheit und zum Frieden. Viele empfinden solche finstere Zeiten als eine Strafe Gottes und stellen die Frage: Warum? Hier finden wir in der Liturgie der Osternacht schon eine erste Antwort. Im Buch Exodus führt Gott sein erwähltes liebgewonnenes Volk aus der Gefangenschaft heim in ihr Land. Hier nimmt Gott nicht den kürzesten und leichtesten Weg, sondern führt das Volk vierzig Jahre durch die Wüste. Gott lässt sein Volk in Finsternis geraten um ihnen seinen Weg zu zeigen. Er will sie lehren. Der Exodus ist eine spirituelle Übung, durch Gebet und Askese wir das Volk Gottes auf den Weg der Gebote Gottes geführt. Das Volk soll die Gewohnheiten und das Denken aus Ägypten ablegen. Es soll bewusst neu Denken und auch Handeln. Gott will für sein Volk nicht nur ein wenig Glück, sondern die Fülle.

Diese Zeit erleben wir Christen in der jährlichen Fastenzeit wo wir unser Leben bewusster gestalten um Verzicht zu üben, damit die Gnade wirken kann. Die Demut kann uns helfen einander Beizustehen und Barmherzigkeit zu üben. Wir machen später oft auch die Erfahrung bewusster zu genießen und uns auf das wirklich wichtige konzentrieren zu können. Eine Chace die genützt werden will.



## **Bestimmungen bezüglich der Gottesdienste gelten weiterhin**

Generalvikar Nikolaus Krasa informiert am 8.4.2020 die Pfarren darüber, dass die bereits kommunizierten Bestimmungen bezüglich der Gottesdienste, auch weiterhin gelten. Bedenken Sie selbst und weisen Sie bitte darauf hin, heuer zu Ostern keine Familienbesuche zu machen, um dadurch keine neuen Ansteckungen zu verursachen. So schreibt heute unser Erzbischof: "Die Karwoche und Ostern sollen die Gläubigen heuer bewusst als Hauskirche nur mit jenen feiern, mit denen man zusammenlebt. Der Verzicht auf den Besuch von Eltern, Großeltern oder Freunden ist nötig, um Leben zu schützen." Gleichzeitig erklärte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, dass die Katholische Kirche bereits mit der Regierung über mögliche künftige Schritte zu einer Normalisierung im Kontakt sei. "Gegenwärtig erarbeiten die Bischöfe einen Stufenplan, der sich an die gesetzlichen Vorgaben hält und schrittweise die Feier der Gottesdienste in gewohnter Form ermöglichen soll."

Normalisierung das wünschen sich in diesen Tagen alle, aber wann ist es so weit und wie wird es werden. Ich denke es etwas sein wie bei einer guten Fastenzeit, das Gute was man gewonnen hat bewahren um nicht in die alten Fehler zurück zu fallen, Besser auf sich zu schauen, das Wort Gottes hören und die Sakramente empfangen.

Die drei österlichen Tage werde ich mit vier Gläubigen feiern. Den Gründonnerstag um 18:30 Uhr, den Karfreitag um 15 Uhr und die Osternacht am Ostersonntagmorgen um 5 Uhr als Auferstehungsfeier. Versuchen Sie die Gottesdienste nach ihren Möglichkeiten zu Hause zu feiern. Wir wollen fröhlich sein und Ostern feiern.

**Wir Christen feiern das Osterfest eine ganze Woche acht Tage lang, deshalb werde ich vom Ostermontag bis zum Weißen Sonntag täglich für meine mir anvertraute Gemeinde um 10:00 Uhr auf dem Kirchbüchl die Heilige Messe feiern.**

Die Thomaskapelle wird ganztägig und die Pfarrkirche von 8-20 Uhr geöffnet bleiben, um Ihnen die Möglichkeit zum Gebet zu geben. Kommen Sie auf ihren Spaziergang vorbei um Kraft und Zuversicht zu schöpfen!

Auch wenn Sie Zuspruch oder Ansprache brauchen, scheuen Sie sich nicht mich telefonisch zu kontaktieren!

**(02620) 2228**

**(0676) 714 31 66**

**„Schaut auf Gott und schaut auf euch“**

**Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht.  
Es freut sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.  
Verklärt ist alles Leider der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt.  
Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.**

**Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest,  
eine gute Woche und dazu den Segen des Herrn.**

**P. Charbel Schubert OCist**

**DER HERR IST AUFERSTANDEN,  
ER IST WAHRHAFT AUFERSTANDEN!  
HALLELUJA**



# Mit Jesus befreundet

Alle Menschen – Kinder und Erwachsene – können mit Jesus befreundet sein. Wenn sie an ihn glauben, Zeit mit ihm verbringen, zum Beispiel in Gebet und Gottesdienst, und wenn sie versuchen, nach den Worten und dem Beispiel Jesu zu leben.

Als Jesus noch auf der Erde lebte, hatte er natürlich auch Menschen, die mit ihm befreundet waren. Manche kennen wir aus den Evangelien mit Namen. Zum Beispiel den Apostel Johannes. Von ihm heißt es mehrmals in der Bibel, dass er der Jünger ist, den Jesus liebte. Ich

glaube, dass Jesus alle Menschen liebte und auch heute liebt, doch mit dem Apostel Johannes war es etwas Besonderes. Er war immer an Jesu Seite und stand auch unter dem Kreuz, als Jesus starb. Ihm vertraute Jesus seine Mutter Maria an. Und an Ostern war Johannes der erste Jünger, der an die Auferstehung Jesu glaubte und der ihn erkannte, als Jesus nach seiner Auferstehung zu den Jüngern kam. Liebe hilft manchmal, mehr zu erkennen, als wir mit den Augen sehen können; hilft, im anderen Menschen etwas Besonderes zu erkennen.

